

Nicht im Trend – aber mit Charme

→ EISSTOCKSCHIESSEN Zum 20. Mal um den Quirinus-Pokal

VON DAVID MAYER

Eines vorweg: Eisstockschießen ist nicht Curling – das wird nämlich schon mal gerne verwechselt. Beim Curling wird geschrubbt, beim Eisstockschießen nicht. Eisstockschießen ist Boule auf Eis – grob gesagt jedenfalls, aber dazu später mehr.

Am Samstag stieg in der Eishalle am Südpark das 20. internationale Eisstockschießen um den Quirinus-Pokal. So hieß es jedenfalls, stimmte aber nicht ganz. Das Team aus Holland hatte abgesagt, was aus dem internationalen ein nationales Turnier machte. Sei's drum. Von morgens früh bis abends um 17 Uhr rutschten die Stöcke übers Eis. Erst waren die Damen dran, dann die Herren. Und um gleich mal ein weitverbreitetes

Nicht nur was für ältere Semester

Vorurteil aus der Welt zu schaffen: Eisstockschießen ist nicht nur was für ältere Herrschaften. Schon ab 14 Jahren kann's losgehen. Vorher sind die 5,2-Kilogramm-Stöcke noch zu schwer. Dennoch ist das mit der Nachwuchs-Akquirierung keine so ganz einfache Sache. Beim Neusser Schlittschuh-Klub (NSK) besteht der Nachwuchs am Samstag beispielsweise aus Stefan Maxisch, und der ist 20. Seine Altersgenossen trifft er auf Turnieren. Die kommen zum größten Teil aus Krefeld und sind zum größten Teil weiblich, was ja wiederum auch nicht das schlechteste ist.

Aber grundsätzlich leidet auch das Eisstockschießen unter dem Status Randsportart: dem Verein mangelt es an Mitgliedern, vor allem im Nachwuchsbereich. Klar, welcher junge Mensch denkt sich schon: „Hey, ich werd' später mal Eisstockschütze!“ Dabei soll an dieser Stelle keineswegs der Eindruck entstehen, die Eisstockschützen im Allgemeinen und die Neusser im Speziellen seien ziemlich einsame Zeitgenos-

sen. Die Eisstockschützen sind zwar personell keine Übermacht, dafür ist ihre Gemeinschaft umso fester. Und gerade das bunt durchmischte Alter – von 20 bis 71 Jahren ist alles dabei – macht den Charme dieser Sportart aus. „Wir sind wie eine große Familie“, sagt Maxisch und meint damit auch die Krefelder. Wo gibt es das schon, ein Hobby, das vom Junior bis zum Opa allen Spaß macht? Übrigens: Die Neusser trainieren dienstags abends in der Südparkhalle, Schnupper-Gäste sind stets willkommen.

Aber wie funktioniert das überhaupt mit dem Eisstockschießen? In

Kürze: Zwei Mannschaften zu je vier Spielern versuchen, ihre Stöcke von der Abspiehlstelle möglichst nahe an die „Daube“ (eine Art Ring) zu schießen. Das Team, dessen Stöcke am Ende am nächsten an der „Daube“ liegen gewinnt. Das Grundprinzip ist dem französischen Boule sehr ähnlich.

Zurück in den Südpark: Bei den neun Damen und den 17 Herren-Teams gewinnt jeweils die Mannschaft von Eintracht Frankfurt. Kein Wunder: die Frankfurter spielen in der 1. Bundesliga. Der Quirinus-Pokal ist ein Freundschaftspokal. Die Neusser spielen selbst nicht mit –

das ist so üblich. Die Ausrichter sorgen für den reibungslosen Ablauf. Zum Neusser Trupp gehört Alois Mendler, der Obmann. Wie der Vorname verrät kommt Mendler aus Bayern. Hier ist das Eisstockschießen wesentlich verbreiteter als im Rest der Republik. In Holzkircher bei München aufgewachsen, besaß Mendler, als er sich als Bul beim Schlittschuhlaufen das Bein brach, mit dem Eisstockschießen anzufangen. Als er aus beruflichen Gründen nach Neuss zog, schloss er sich dem NSK an. Heute ist Mendler 71 Jahre alt und steckt voller Energie. „Eisstockschießen ist so ähnlich wie Mensch-ärgere-Dich-nicht“, sagt der pensionierte Tischler. Es geht auch darum, die Stöcke der Gegner

„Lättleschießen“ für Anfänger

aus dem Spiel zu schießen. Beim „Lättleschießen“, eine Spezialdisziplin, die sich vor allem für Anfänger eignet, haben sich Jenny, René Marcel, Toni und Christian eingefunden. Wie typische Eisstockschützen sehen die Jugendlichen nicht gerade aus. Die Kappen schräg oder verkehrt herum auf, dem Kopf, weite Hosen ... Fürs erste Mal rutscher ihre Stöcke schon ganz passabel übers Eis. Und siehe da: Eisstockschießen sei eigentlich ganz cool finden sie, abgesehen von Jenny, der ein bisschen kalt ist. Ihren Freunde würden sie es dann aber doch nicht weiter empfehlen, „eher Rentnern so ab 30“.

Klar, den Sprung zum cooler Trendsport schafft das Eisstockschießen in diesem Leben wohl nicht mehr. Wer sich darüber lustig macht, macht es sich aber erstens ziemlich einfach und sollte es zweitens mal probieren. Auf dem Neusser Weihnachtsmarkt zum Beispiel – immer freitags abends und sonntags mittags. Wer einmal angefangen hat den packt recht schnell ein gesunder Ehrgeiz.



Am Wochenende ging's in der Eissporthalle Südpark bereits zum 20. Mal um den Quirinus-Pokal im Eisstockschießen.
NGZ-FOTO: A. WOITSCHÜTZKE.